

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 86 (1945)

Artikel: Das Schreinerhaus auf dem Bürgenstock
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1008216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Härzallerliäbster Herr Jesus Christus!
B'hiät Gott Beh, Seel, Liib, Ehr und Guet
Und alles was i der ganze-n-Alp isch und dri g'herä tued!
Gott Vater wolle uns behiäte und bewahre vor allem Jbel und
S'walt Gott und der heilige Sant Voi! beesem Gspeischt!
S'walt Gott und der heilige Sant Antoni!
S'walt Gott und der heilige Sant Wändelin!
S'walt Gott und der vielseelige Landesvater Brueder Chlais!
S'walt Gott und der heilige Sant Josef!
S'walt Gott und der heilige Sant Remigi!
S'walt Gott und der heilige Sant Voränz!
S'walt Gott und der heilige Sant Vinzänz!
S'walt Gott und der heilige Sant Jakob!
Der wolle uns eine gliedsälige Härbärg erhalten.
S'walt Gott und der heilige Sant Galle
Diä uiserwählten Heiligen Gottes im Himmel alle!
S'walt Gott und iisi Liäbi Frai!
Diä wolle uns behiäte und bewahre-n-ai!
S'walt Gott und diä hochallerheiligste Driifaltigkeit
Gott Vater, Sohn und Heilig Geist!
All der Herzen lobo!
Alle Schritt und Tritte Gottes Name lobo!
Amen.

Das Schreinerhaus auf dem Bürgerstock

Früher zog der junge Geselle nach beendeter Lehrzeit in die weite Welt hinaus, auf die Walz, suchte sich in der Fremde gute Meister um viel zu lernen, um dann tüchtig und mit vielen Verhältnissen vertraut heimzukehren. Vielsach ist das heute noch der Fall. Aber der Fortschritt in Technik und Handwerk erlaubt es nicht mehr stillzustehen und seine Ausbildung als abgeschlossen zu betrachten. Immer neue Hilfsmittel werden erfunden, neue Bau- und Bearbeitungsarten werden eingeführt, die der Meister und Geselle kennen muß, wenn er mit der Konkurrenz Schritt halten will. Das heißt, auch

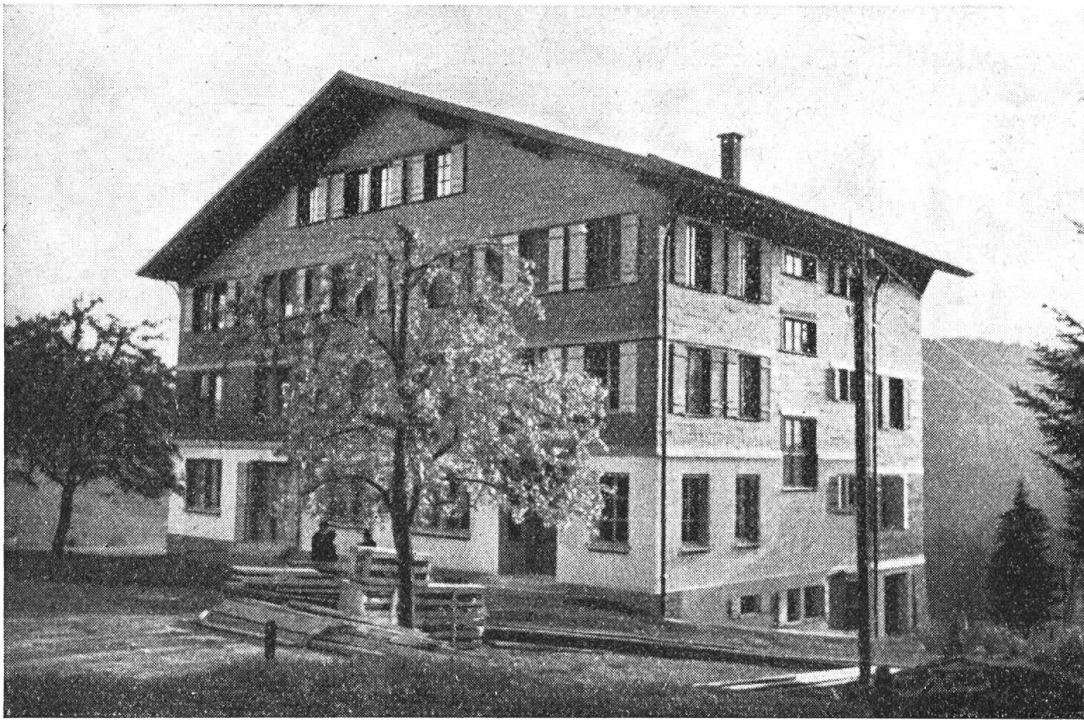
der Meister muß heute immer wieder lernen.

Der Verband Schweizer Schreinermeister und Möbelfabrikanten hat nun für seine 2500 Mitglieder sozusagen ein berufliches Schulhaus gebaut, das Schreinerhaus. Darin findet man einen großen hellen Saal mit den modernsten Maschinen in ausgesucht und ausgeflügelt praktischer Anordnung und Aufstellung; im oberen Stock einen Raum mit 21 Hobelbänken um einen besonders gut sichtbaren Lehrer-Hobelbank gruppiert; im dritten Stock einen Zeichensaal und verschiedene Theorie-, Büro- und Sitzungssäle. Natürlich sind auch noch die notwendigen

Räume für Unterkunft und Verpflegung vorhanden, sodaß die lernbegierigen Schüler gleich in ihrem Schulhaus essen und schlafen können. So ist dafür gesorgt, daß auch der Mann mit wenig Geld, an diesen Berufs-Kursen teilnehmen kann.

Der Wert dieser Kurse ist leicht erkennbar. Diese Handwerker aus allen Teilen der Schweiz kommen zu solchen Kursen zusammen, können unter sich ihre Erfahrungen

lehrsverbindungen sind doch sicher in unserem Kanton nicht eben verlockend. Aber eine prachtvolle Landschaft und herrliche Luft finden die Teilnehmer auf dem Bürgenstock. Im Staub der Werkstätten müssen sie arbeiten Jahr für Jahr, dann wollen sie bei den Kursen nicht im Großstadtstaub zusammenkommen. Auch wollen sie nach Feierabend zusammenbleiben, weil im geselligen Plaudern viel fruchtbarer Gedankenaus-



Das Schreinerhaus von der Straße aus gesehen

austauschen, lernen neue Methoden, erproben die vorbildlich eingerichtete Werkstätte, können an den neuesten Modellen der Holzbearbeitungsmaschinen arbeiten und vernehmen aus dem Munde der Berufslehrer was ihnen vorwärts hilft. Ein solcher Kurs dauert ein bis zwei Wochen. Junge Streber, zielbewußte Meister, an der Hobelbank grau gewordene Familienväter wohnen und lernen da zusammen mit Fabrikanten und Möbelfünstlern in Eintracht und verbunden durch das Band ihrer Berufsfreude.

Warum hat nun der große schweizerische Verband ausgerechnet auf den Bürgenstock hinauf sein Schreinerhaus gebaut? Die Ver-

tausch stattfinden kann. Für manchen ist ein solcher Aufenthalt in der angenehmen Höhe eine köstliche Luftveränderung mit wohltuender Wirkung. Auch die Lehrkräfte ziehen es vor in der ruhigen Abgeschlossenheit des Hochtales zu dozieren, wo keine Vergnügungstätten und Ablenkungen verlocken und zerstreuen. So kann sich ernste Arbeit mit Erholung und treuer Kameradschaft verbinden.

Wir freuen uns, innert unseren Kantons-grenzen dieses schöne Werk zu beherbergen. Der alte Gesellenspruch möge ihm in Zukunft Parole und Zielrichtung sein:

Gott schütze das ehrsame Handwerk!